



März 2025

FINANZIERUNGSGESUCH ZUR BESCHAFFUNG UND INSTALLATION VON WSSERTANKS FÜR BEDÜRFTIGE GEMEINDEMITGLIEDER DES DORFES MAKAAANI

I. Zusammenfassung

Das Wassertank-Projekt der Friends of Makaani Foundation (FOM) soll 103 Haushalte im Dorf Makaani unterstützen. Das Projektbudget beträgt insgesamt KES 10'300'000 (zehn Millionen dreihunderttausend Kenia-Schilling). Jede begünstigte Familie soll einen 10'000-Liter-Wassertank erhalten. Die Kosten pro Tank betragen KES 70'000, hinzu kommen KES 30'000 für die Installation und die Beschriftung (Logos von Sponsoren). Jeder begünstigte Haushalt beteiligt sich mit 10 % an den Kosten für eine Anlage und stellt zudem lokal verfügbare Baumaterialien wie Steine, Kies, Sand und Wasser für den Sockel des Wassertanks zur Verfügung. Das Projekt kann in zwei oder drei Phasen umgesetzt werden.

II. Organisation und Geschichte des Vereins

Die Friends of Makaani Foundation (FOM) ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche Organisation mit Sitz im Dorf Makaani, Unterort Nzatani, Unterbezirk Mwingi West, im Bezirk Kitui, Kenia. Der Verein wird von einem Vorstand in Makaani geleitet und durch Friends of Makaani Schweiz finanziert. Er beschäftigt drei Mitarbeitende: eine Projekt Managerin, eine Projektassistentin sowie eine landwirtschaftliche Hilfskraft. Das Büro befindet sich rund 500 Meter vom Makaani-Markt entfernt, 200 Meter links von der Itoloni/Nzeluni-Strasse, auf einem 0,5 Hektar grossen Grundstück.

Friends of Makaani wurde im Jahr 2012 mit dem Ziel gegründet, die Bevölkerung von Makaani zu befähigen, sich selbst zu versorgen, und die Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen. Jedes Jahr unterstützt FOM über 100 Kinder und Jugendliche in den Primar- und Sekundarschulen, Höheren Fachschulen und Universitätsstufen. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium werden den Begünstigten Gesundheitsaufklärungen und Beratungen zu Themen wie Verhaltensänderungen, Drogen- und Substanzmissbrauch angeboten.

Bei FOM kann die Bevölkerung an Schulungen teilnehmen, wo Wissen zur biologischen Landwirtschaft vermittelt wird, damit sie ihr Einkommen aus der Landwirtschaft verbessern können. Ein zentraler Schwerpunkt des Vereins ist die Bereitstellung von sauberem, sicherem und nachhaltigem Wasser für die Bevölkerung von Makaani und Umgebung. Besonders bedürftige Personen erhalten ausserdem finanzielle Hilfe und Nahrungsmittel. FOM profitiert auch vom CO₂-Kompensationsfonds.



III. Ausgangslage (Problem)

Kenias Wassersituation/Krise

Bei einer Bevölkerung von rund 54 Millionen Menschen haben mehr als 15 Millionen Kenianerinnen und Kenianer keinen Zugang zu sauberem Wasser. Der steigende Wasserbedarf und die Wasserknappheit haben sich in Kenia zu einer ernststen Herausforderung entwickelt. Zwischen 2020 und 2022 wurde Kenia von einer extremen Dürreperiode heimgesucht, bei der 2,5 Millionen Rinder verendeten. Im Jahr 2018 wurden über 300'000 Menschen durch Umweltkatastrophen und weitere 10'000 Personen infolge Umweltkonflikten vertrieben.

Das jährliche Wasserdargebot pro Kopf liegt derzeit bei 647 Kubikmetern, was deutlich unter dem international empfohlenen Richtwert von 1'000 Kubikmetern liegt. Prognosen gehen davon aus, dass dieser Wert bis 2035 auf nur noch 235 Kubikmeter pro Kopf sinken könnte.

Frauen und Kinder sind besonders stark von dieser Wasserknappheit betroffen. Sie verbringen bis zu **einem Drittel des Tages** damit, Wasser für ihre Familien zu holen. Dies führt dazu, dass insbesondere **Mädchen häufiger die Schule abbrechen**, was die ohnehin bestehenden **geschlechtsspezifischen Ungleichheiten** in der kenianischen Gesellschaft und Wirtschaft zusätzlich verschärft.

Die Wasserressourcen in Kenia sind knapp und ungleichmässig verteilt, wobei rund 85 % des Landes als arid oder semi-arid eingestuft werden.

Die Wassersituation im Bezirk Kitui

Der Bezirk Kitui liegt im unteren Osten Kenias und ist verfassungsmässig als County Nr. 15 eingetragen. Es zählt rund 2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Das Kitui County leidet unter erheblicher Wasserknappheit aufgrund seines ariden und semi-ariden Klimas, das durch unregelmässige Niederschläge und lange Trockenperioden gekennzeichnet ist. Dies führt zu einer sehr begrenzten Verfügbarkeit von Oberflächenwasser und einer grossen Abhängigkeit von unzuverlässigen Wasserquellen wie saisonalen Flüssen, Regenwassernutzung, beispielsweise über Felsauffangbecken und Sanddämme, Wasser- und Bohrlöchern. Dies führt insbesondere während Dürreperioden zu akutem Wassermangel in der Bevölkerung. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie die Lebensgrundlagen vieler Haushalte sind dadurch stark beeinträchtigt.

Die wichtigsten Punkte zur Wasserknappheit im Bezirk Kitui

- **Klimatische Faktoren:**

Die Hauptursache ist das semi-aride Klima mit niedrigen und unvorhersehbaren Niederschlägen. In der Trockenzeit trocknen Flüsse, Erdbecken, Sanddämme und Brunnen regelmässig aus.



- **Auswirkungen der Abholzung:**

Die grossflächige Abholzung der Wälder verschärft die Wasserknappheit zusätzlich, da sie die Wasserrückhaltefähigkeit der Landschaft stark reduziert.

- **Hoher Wasserbedarf:**

Die wachsende Bevölkerung im Kitui County erhöht den Druck auf die ohnehin knappen Wasserressourcen.

- **Probleme beim Zugang zu Wasser:**

Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind auf Oberflächengewässer wie Flüsse, Teiche, Erdbecken, Staudämme und Bohrlöcher angewiesen. Diese Wasserquellen sind während Trockenperioden jedoch unzuverlässig. Zudem ist das Wasser nicht sicher oder sauber, weil das abfließende Niederschlagswasser mit verschiedenen Verunreinigungen belastet ist – darunter tierische und menschliche Fäkalien, Chemikalien aus der Landwirtschaft, Pflanzenreste und Abfälle. Bei solchem Wasser ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich die Menschen mit durch Wasser übertragenen Krankheiten wie Typhus, Amöbiasis, Durchfall, Cholera, Hepatitis, Magen-Darm-Erkrankungen, Giardiasis, Krätze und vielen weiteren infizieren. Diese sind im Bezirk Kitui weit verbreitet.

- **Gemeinschaftsinitiativen:**

Um der Wasserknappheit entgegenzuwirken, greifen Gemeinden im Bezirk auf verschiedene Methoden zur Wassergewinnung zurück, darunter Sanddämme, Erdbecken, Felsauffangbecken sowie die Sammlung von Regenwasser von Dachflächen mittels Wassertanks. Letztere ist jedoch mit hohen Kosten verbunden. In einigen Regionen des Bezirks haben sich Frauengruppen organisiert und wenden das „Merry-Go-Round“-System an: Dabei zahlt jedes Mitglied einen gleich hohen, um nach und nach für jedes Mitglied einen Wassertank zu finanzieren. Dies wird so lange fortgesetzt, bis alle Frauen in der Gruppe einen Tank erhalten haben. Aus Kostengründen werden jedoch nur Tanks mit geringer Kapazität und minderwertiger Qualität gekauft. Diese sind klein und haben eine Lebensdauer von kaum mehr als fünf Jahren.

Die Wassersituation im Dorf Makaani

Makaani liegt in einer semi-ariden Region, in der hauptsächlich gemischte Subsistenzlandwirtschaft betrieben wird, die stark vom Regen abhängig ist. Angebaut werden unter anderem Bohnen, Mais, Straucherbsen (Pigeon Peas) und Kuhbohnen – hauptsächlich für den Eigenbedarf. Einige wenige Haushalte in Quellennähe können dank Bewässerung Gemüse wie Grünkohl, Zwiebeln und Tomaten anbauen und auf den lokalen Märkten verkaufen.



Zudem wird Kleinvieh wie Hühner und Ziegen gehalten. Rinder sind selten, sie werden meist aus traditionellen und kulturellen Gründen und kaum zu Erwerbszwecken gehalten. Weitere Einkommensquellen sind Holzkohleproduktion sowie Korbhandwerk durch Frauen – letzteres ist jedoch stark von ausbeuterischen Zwischenhändlern geprägt.

Zwischen Dezember und Januar verkaufen viele Haushalte ihre Mango-Ernte. Gelegenheitsarbeit ist weit verbreitet, die Beschäftigung erfolgt meist nur während der Pflanz- und Erntezeit.

Der Kleinhandel in Einkaufszentren und auf Wochenmärkten ermöglichen den Transport, den Kauf von Waren sowie Finanztransaktionen. Junge Menschen verdienen ihr Einkommen mit Motorradtaxi (Boda Boda). Ihre Beliebtheit hat jedoch aufgrund der gestiegenen Treibstoffpreise abgenommen.

Die meisten Bauernhöfe sind klein, durchschnittlich ca. 0.4 bis 0.8 Hektar gross. Grundstücke in Quellennähe werden für Gemüseanbau genutzt. Die Region ist teilweise durch Zufahrtsstrassen erschlossen, doch gebirgige Teile sind selbst mit Motorrädern schwer zugänglich. In der Region gibt es Kindergärten, Primarschulen, seit Kurzem auch Sekundarstufen I (Junior Secondary) und im Aufbau befindliche Sekundarstufen II, alle nach dem kompetenzbasierten Lehrplan. Die medizinische Versorgung erfolgt über die Nzatani-Gesundheitsstation sowie das Migwani Sub-County-Spital.

Die Wasserversorgung in Makaani erfolgt hauptsächlich über Quellen sowie ein Bohrloch etwa 5 Kilometer vom Dorf entfernt bei einer Kirche. Sie befinden sich im Flussbett unten im Tal, der Zugang ist aufgrund der steil abfallenden Hänge, der Entfernung und der zunehmenden Tiefe während der Trockenzeit erschwert. Die gleichen Quellen werden auch genutzt für die Tränkung des Viehs, die Bewässerung der Felder und für Bauarbeiten.

Während der Trockenzeit versiegen die Quellen, so dass Frauen und Kinder noch weitere Strecken zurücklegen und tiefer graben müssen, um Wasser zu bekommen. Über Jahre hinweg konnte das Wasserproblem in Makaani und Umgebung nicht gelöst werden. Vor allem Frauen und Kindermüssen lange Wege zurückzulegen und viele Stunden in Warteschlangen stehen – für Wasser, das nicht einmal sauber oder trinkbar ist.

Um dem Wasserproblem zu begegnen, liess die Nationale Bewässerungsbehörde im Jahr 2020 für einige Familien kleine Wasserlöcher ausheben, die jedoch sofort austrocknen, sobald der Regen aufhört. Mehrere Versuche der Friends of Makaani Foundation (FOM), Brunnen und ein Bohrloch zu graben, scheiterten, da nicht genügend Wasser gefunden wurde, um die Bevölkerung zuverlässig zu versorgen.

Techniken zur Regenwassernutzung, wie das Sammeln von Dachwasser, werden derzeit nur vereinzelt von wirtschaftlich besser gestellten Haushalten angewendet. Dieses Potenzial ist daher bei weitem nicht ausgeschöpft. Dieses Projektvorhaben zielt darauf ab, die Regenwassernutzung über Dachflächen in Makaani systematisch umzusetzen.



IV. Projektbeschreibung

Das von Friends of Makaani (FOM) vorgeschlagene Wasserprojekt soll Wassertanks mit einem Fassungsvermögen von 10'000 Litern für wirtschaftlich benachteiligte Haushalte im Dorf Makaani bereitstellen, damit sie während der zwei Regenzeiten im Jahr Wasser von ihren Dächern sammeln können. Dadurch werden die Familien auch während der Trockenzeit mit ausreichend sauberem (frei von sichtbaren Verunreinigungen) und sicherem (frei von Krankheitserregern) Wasser versorgt. Auf diese Weise müssen die Familien weniger ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, da weniger durch verdrecktes Wasser verursachte Infektionen auftreten, und sie müssen weniger Zeit für die Wasserbeschaffung aufwenden und können sich somit mehr wirtschaftlichen Aktivitäten widmen.

Das Projekt soll **103 Haushalten** zugutekommen. Ziel ist es, dass die begünstigten Haushalte während der Regenzeit im März/April/Mai 2026 – die voraussichtlich in der zweiten oder dritten Märzwoche 2026 einsetzen werden – Regenwasser von ihren Dächern sammeln können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf KES 10'300'000 (ca. CHF 70'000). Die Haushalte werden sich mit 10% an den Kosten beteiligen und lokal verfügbares Baumaterial für den Sockel des Wassertanks beschaffen. Die Tanks, die FOM kaufen möchte, sind qualitativ hochwertig und haben eine Lebensdauer von 30 Jahren.

Bis ein 10'000-Liter-Tank voll ist, dauert es 4 bis 8 Wochen, je nach Dachgrösse, Regenintensität und -häufigkeit. Mit einem solchen Tank kann eine vierköpfige Familie 3 bis 5 Monate lang auskommen, wenn sie zusätzliche Wasserquellen zum Waschen, Putzen und für die Versorgung des Viehs nutzt.

Mit dem Projekt sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

- a) Den begünstigten Haushalten eine zuverlässige Versorgung mit sauberem und sicherem Trinkwasser zu ermöglichen.
- b) Den Zugang zu Wasser für den täglichen Gebrauch während der Regen- und Trockenzeiten sicherzustellen.
- c) Das Risiko von wasserbedingten Krankheiten zu reduzieren.
- d) Die für die Wassersuche aufgewendete Zeit zu verringern, damit sich die Menschen stärker in wirtschaftliche Aktivitäten einbringen können



V. Projektkomponenten und Budget *

Projektkomponente (Aktivitäten)	Anzahl Einheiten	Kosten pro Einheit	Gesamtkosten
Anschaffung von Wassertanks	103	KES 70'000 (CHF 490)	KES 7'210'000
Installation und Beschriftung der Tanks (Namen/Logos der Sponsoren)	103	KES 30'000 (CHF 210)	KES 3'090'000
Total Kosten für Tanks & Installation	103		KES 10'300'000
Beitrag der Begünstigten (10 %)	103		KES 1'030'000
Beantragte Projektmittel (Fremdfinanzierung)	103		KES 9'270'000

Hinweis: Die Umsetzung des Projekts erfolgt vorbehaltlich der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel.

* Die Preise in CHF basieren auf einem Wechselkurs CHF / KES von 143 im März 2025

VI. Beteiligung / Beitrag der Bevölkerung

Die Haushalte werden sich mit 10% an den Kosten für den Tank und die Installation beteiligen und lokal verfügbares Baumaterial wie Sand, Kies, Steine, Ziegel und Wasser für den Sockel des Wassertanks bereitstellen.

VII. Projektüberwachung und Erfolgskontrolle

Das Projekt wird durch FOM-Mitarbeitende eng begleitet und überwacht. Sie führen regelmässige Besuche bei den begünstigten Familien durch, um den Projektfortschritt zu überprüfen und sicherzustellen, dass die gelieferten Anlagen ordnungsgemäss genutzt und gewartet werden. Die Begünstigten werden in jede Phase des Projekts einbezogen, um die Eigenverantwortung zu stärken.

Zudem soll nach Abschluss des Projekts eine Wirkungskontrolle durchgeführt werden. Damit sollen die positiven Auswirkungen des Projekts auf die Bevölkerung – insbesondere die Verbesserung der Gesundheit, die Verringerung der Wasserknappheit und die Verbesserung der Lebensbedingungen – überprüft und bewertet werden.



Im Anhang sind Fotos einiger FOM-Aktivitäten, der Wassersituation im Oktober 2022 und Beispiele für einige Wassertanks, die auf Homesteads in Kenia installiert wurden.



Abbildung 1: Evans Kariuki, der Leiter der Gesundheitsstation in Nzatani, führt während der Schulferien eine Gesundheitsberatung für FOM-Schulgeldempfänger durch.



Abbildung 2: FOM Schüler posieren während eines der regelmäßigen Schülertreffen für ein Foto vor einem Wasserkiosk.



Abbildung 3: FOM-Mädchen freuen sich über ihr jährliches Paket mit wiederverwendbaren Damenbinden.



Abbildung 4: Der Bio-Vision-Beauftragte führt die TOT-Bauern (TOT=Training of Trainers) durch den Prozess der Herstellung von organischem Dünger



Abbildung 5: Lebensmittelverteilung im FOM-Büro während der Hungersnot

Die Fotos unten zeigen die Wassersituation bei den Quellen während der Trockenzeit (Bild vom Oktober 2022)



Abbildung 6 und 7: Frauen und Kinder beim Wasserholen aus sehr tiefen und gefährlichen Wasserlöchern während einer Trockenzeit.



Abbildung 8: Frauen beim Wasserholen aus einem tiefen Wasserloch



Abbildung 9: Gemüse, das aufgrund von Wasserknappheit vertrocknet



Abbildung 10: Frauen und ein Mädchen transportieren das gesammelte Wasser nach Hause.



Abbildung 11 und 12: Wassertanks bei Häusern in Kenia



Abbildung 13: Beispiel für eine Dachrinne, die das Wasser vom Dach zum Tank leitet



Abbildung 14 und 15: Weitere Beispiele von Wassertanks in Kenia



Abbildung 16: Der Wassertank, der das Wasser vom Dach des FOM-Büros auffängt



FRIENDS OF MAKAAANI
P.O BOX 63-90402
MIGWANI
friendsofmakk@gmail.com

Vielen Dank, dass Sie unseren Antrag gelesen haben. Wir freuen uns auf eine positive Antwort.

Geschrieben von: Catherine Masai,

FOM-Kenia,

Projekt Managerin.

Tel. Nr.: 0729352333.

E-Mail Adresse: friendsofmakk@gmail.com